Franz Theodor Ludorff,

La puto de Bekumo

tradukita de Manfred Retzlaff

Rigardas tiun bildon, vi
stultuloj, sen kompreno;
miregis vi pro tiu ĉi
brakar-gambara ĉeno.
Ĉi tio estas stultaĵar'
pri la Bekuma urbanar'.

La puto de Bekumo da
kot' estis iam plena.
Ĉerpadis oni vane, la
laboro estis pena.
La inoj ekscitante sin
l' urbestron skoldis je la fin':

“Sentaŭga estro estas vi!
Ne helpas la kirlado
ĉe tiu puto-malfunkci'!
Ne eblas kuirado.
Ĉi tiun akvon kun la kot'
vi drinku mem, vi idiot'!”

. . .

Franz Theodor Ludorff,

De Biäkemer Raothues-Pütt

Ji Narrn, ji seit dat Beld dao an,
un kriegt et nig by’n eene;
Wat dao de Strank bedüden kann
met so viel Arms un Beene.
So lustert: T’is ne Narrerie
von Biäkem un de Büörgerie.

De Pütt to Biäkem was äs vull
van Äöserie un Muedde.
Man mog pütten, wat man pütten wull,
et quam der niks to guedde.
De Möers de wüörden endlicks wahn
un schnauden den Büörmester an:

“Is dat us auk ne Obrigkeit!
Wat hölpt us all dat Stuoken?
Wenn usse vulle Pütt nich geiht,
wu könn wi Kaffee kuoken?
De Muedde un den Gausendreck,
den supt Ji sölfst, Ji aolle Geck!“

. . .

Franz Theodor Ludorff,

Der Beckumer Rathaus-Brunnen

tradukita de Karl-Heinz Hellmann

....
....
....
....
....
....

Der Pütt in Beckum war mal voll,
voll von Schmutz und Schlamm,
man konnte sich bemühen toll,
es kam nichts Klares oben an.
Die Leute waren ärgerlich;
Angst den Bürgermeister schon beschlich.

”Ist das eine komische Obrigkeit!“
Sie sagten noch andere schlimme Sachen.
”Wenn unser voller Pütt nicht geit,
wie sollen wir Kaffee machen?.
Den Schmutz und den Gossendreck,
wer ihn trinkt ist mächtig geck.“

. . .

Kaj konsternite tiu ĉi
la urb-konsilantaron
kunvokis al urb-konsili'
por studi la temaron.
Diskutis ili kun fervor'
de l' oka ĝis la dua hor'.

"Ja eblus", jen konsilian',
"kun viroj pendigantaj
sin reciproke per la man'
ĝisfunde atingantaj."
"Bonega estas la ide'!"
ekkriis ĉiuj, ĝojis tre.

Urbestro kaj konsilantar'
ĝin faris nun tuj poste,
kaj viroj el la urbanar'
kunhelpis eĉ senkoste.
Plej supre pendis Jan' Birdul',
ĉar estis li la plejfortul'.

...

De Büörmester trock de Aohrn bi Kopp
un reip den Raot bineene;
se saiten un studeerden dropp
van acht Uhr bes no eene.
"Wu schafft wi men de Driet herut?
Et geiht sien Liäwedag nich guet!"

Raot Schleif, de sprack: "Mi dücht, et gönk
wenn wi'n Tropp Mannslüe naimen,
un een sick dann an'n annern hönk,
bes se nao unnen quaimen."
Dao schreiden alle in den Saal:
"Wahrhaftig, 't geiht, de Dunner hal!"

Un äs se säggten, moken't gliek
Büörmester un de Räöde.
Biäkemer Büörger stellden sick
vüör Geld un guedde Wäöde.
Hans Vuegelnest quam buowen an,
he was uoppenbaor de stärkste Mann.

...

Der Bürgermeister drückte die Ohren unters Fell
und rief: "Her mit dem Rat, mit ihm muß ich wägen."
Alle Räte kamen zum Raten und Beraten schnell,
die Zeit verging, doch Angst beschlich die Mägen,
ob wir die Sonne noch mal seh'n?
Liegt dran, welchen Rat wir geben.

Rat Schleif ruft, indem er sich nach vorne zwängt:
"Wenn wir einen Trupp Männer nähmen
und sich der eine an den andern hängt,
bis sie nach unten kämen?"
"Wahrhaftig!" schrien alle im Saal,
"das geht", und applaudierten noch und noch einmal.

Wie immer, machten sie es sofort.
Bürgermeister und der Rat
mit vielen Bürgern hier vom Ort,
für Geld und gute Worte, frisch zur Tat.
Jans Vuegelnest kam obenan,
er war bekannt als stärkster Mann.

...

Kaj kiam nun la tuta ĉen'
malsupren pendis tie,
dolorojn Jano' sentis en
la brakoj, vokis krie:
“Ho, kara Manjo, kuru vi!
Bezonas nepre brandon mi!”

Un äs der nu de ganze Strank
honk in de Pütt herunner,
dao wuorden Hans de Aams to lank,
et was auk gar kien Wunner.
“Segg, Mieke, gaoh nao'n Hüöker hen
un hal mi gau 'n blaoen Twän!”

Und als der ganze Strang
hing im Pütt herunter,
da wurden den Männern die Arme lang,
es war auch gar kein Wunder.
Jans zu Mieke: “Geh nach Müögkers Kneipe
und hol mir einen Kautabak.”

“Vin tenu firme!” vokis li,
dum estis ŝi survoje,
al la aliaj, “devas mi
enmanen sputi foje.”
Li faris ĝin, ne tenis plu,
kaj ĉiuj kuŝis en la tru'.

Dat Wief, dat leip in vullen Trott,
Hans konn koum Aom mehr kriegen,
“He Jungens, haol ju fast! Ick mott
mi äs in de Hänne spiggen!”
He dai't – un ehr he 'n Baum wier pock,
dao läggen se alle in't deipe Lock.

Die Frau lief schnell, den Autrag zu erfüllen best.
Die Luft wurd knapp im Pütt, die Körper begannen zu mucken.
Da sagte Jans: “Jungs, haltet euch fest,
ich muß mal in die Hände spucken.”
Gesagt, getan, un eh' er ergriff den querliegenden Baum,
lagen alle tief unten im Gossenschaum.

. . .

. . .

. . .

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de Franz Theodor Ludorff *(∗1801) en Esperanton de* Manfred Retzlaff *(∗1938-11-04) en 2002-05-05.*

MR-334-3 / Arg-476-920 (2008-08-03 23:59:01)

Tradukita en la Internacian Lingvon de Manfredo Ratislavo (Manfred Retzlaff) en Novembro/Decembro 2000, laŭ la origina vestfalia-platgermana teksto, kiun en la jaro 1834 verkis la Monastera justic.-komisaro FRANZ THEODOR LUDORFF (1801) por mistifiki la Bekumanojn. La Monasteraj popol-kantistoj FLÖR (BERNHARD FRIEDRICH WALLBAUM, † 1840) kaj KÖSTERS (el la urbo Münster/Westfalen) diskonigis ĝin en 1838/39 sur la Monastera jar-foiro 'Send' per kantfolio. Oni kantis la mokkanton laŭ melodio de HANS DRENKEPOHL kaj OSSENBIECK. (Tiuj verŝajne estas la kaŝnomoj de la kantistoj Flör kaj Kösters, kiuj disvastigis la tekston de la kanto sur propraj flugfolioj.) Laŭ unua strofo rilatas al bildigo, kiu aperis en la Bekuma karnavala flugfolio "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" (= "La karnavala mesaĝisto"), aperinta en al jaro 1834. En postaj publikigoj tiu unua strofo estas forlasita.*

Verkinto de tiu ĉi Basgermana poemo estas Franz Theodor Ludorff *(∗1801), publikigita 1834.*

Arg-476-919 (2008-08-04 23:25:03)

*Verfasst in westfälischer Mundart im Jahre 1834 von dem Münsteraner Justizkommissar FRANZ THEODOR LUDORFF (*1801). Eine Kopie des Original-Liedblattes der Münsteraner Volkssänger FLÖR und KÖSTERS ist im Stadtmuseum der Stadt Beckum (Markt 1, D-59269 Beckum) ausgehängt. Die erste Strophe, die in späteren Abdrucken weggelassen wurde, nimmt Bezug auf eine bildliche Darstellung in dem Flugblatt "Der Faschingsbote von Freudenthal en der Aa", erschienen in Beckum im Jahre 1834.*

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de Franz Theodor Ludorff *(∗1801) en la Germanan de Karl-Heinz Hellmann.*

Arg-476-921 (2008-08-04 23:37:28)

In der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung ins Hochdeutsche hat Herr Karl-Heinz Hellmann (Alter Hammweg 37, D-59269 Beckum) geschrieben: "Besser den "Beckumer Pütt" in nicht einwandfreiem Hochdeutsch übersetzt lesen zu müssen, als es in Plattdeusch gar nicht verstehen zu können." Die erste Strophe, die in dem Flugblatt "Der Faschingsbote" aus dem Jahre 1834 abgdruckt war, hat Herr Hellmann nicht übersetzt.